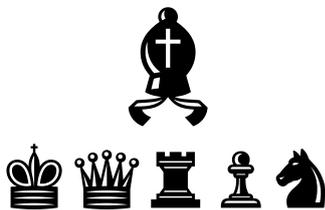


*In dieser Ausgabe erfahren wir, dass das Schachspiel in unserer Religion mehr geschätzt wird bzw. wurde, als man anzunehmen vermag, war doch Spiel meist Teufelswerk aus religiöser Sicht. Andererseits hat Schach für viele nichts mit Spiel zu tun. Mag das der Grund sein?*

## TERESA VON AVILA PATRONIN DES SCHACH

RELIGION UND SPIEL  
IM 16. JAHRHUNDERT

VON  
RAINER BULAND



Normalerweise sind die Sphären von Heiligen und die Räume von spielenden Menschen getrennt wie Teufel und Weihwasser. Umso erstaunter war ich, als ich im Zuge meiner Beschäftigung mit dem Thema „Schach und Religion“ auf folgenden Sachverhalt aufmerksam wurde:

Die heilige Teresa von Avila ist in Spanien ganz offiziell die Patronin des Schach. Wie das genau zu verstehen ist, dazu gibt es aus dem Vatikan noch kein Dogma: Ob sie nur in Spanien für Schachspieler

zuständig ist, oder auch für die Spanier, die im Ausland spielen. Und wie steht es mit nicht-spanischen Meistern, die in Spanien ein Turnier spielen? Wie dem auch sei. Da Teresa konkurrenzlos die einzige Schachheilige ist, wird sie wahrscheinlich für alle Schachspieler weltweit zuständig sein. (Ich verwendete hier die männliche Form „Schachspieler“, Spielerinnen sind jedoch mit gemeint.)

Die Beschäftigung mit Teresa hat einen aktuellen Anlass: Ich bereite gerade die erste in Salzburg stattfindende Schachausstellung vor, Titel: „Schach und Religion, Teresa von Avila als Patronin des Schach.“ In der Ausstellung wer-

der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich um eine kleine Sensation, weil es der einzige bekannte Stich aus der Barockzeit ist, der eine Heilige im Zusammenhang mit einem Spiel zeigt: Die Heilige Teresa erhält von Engeln ein Schachset!

Warum wurde gerade Teresa zur Schach-Heiligen? Das ist durchaus berechtigt. 1515 wurde Teresa Cepeda in die kinderreiche Familie eines Neu-Adeligen und Kaufmannes geboren. Der Vater Don Alonso de Cepeda war ein konvertierter Jude, der einige Jahre zuvor einen Adelsbrief erhalten hatte (mit viel Geld und falschen Zeugenaussagen, wie es damals



*Der Vater des Autors fotografierte Teresas Schlafzimmer*

den überwiegend Graphiken aus der Sammlung des „Instituts für Spielforschung und Playing Arts“ ausgestellt. Darunter befindet sich auch ein Kupferstich, der in lediglich diesem einen Exemplar bekannt ist. Er stammt von einem unbekanntem Kupferstecher aus

üblich war). Da Teresa später ihren Lebensweg selbst beschrieben hat, wissen wir über ihre Erziehung ziemlich gut Bescheid. Für Mädchen gab es damals keinen Schulunterricht. Zuhause lernte sie lesen, schreiben, ein wenig rechnen und vor allem Handarbeiten.

# FRÜHER GESPIELT

AUS DER GESCHICHTE EINES SPIELS

Ihre Mutter, eine geborene Beatriz Davila y Ahumada, verfügte über eine umfangreiche Bibliothek von Liebes- und Abenteuerromanen. Und schon bald frönten Mutter und Tochter – möglichst heimlich

– der Leidenschaft des Lesens. Die Frauen in den romantischen

Geschichten wurden nun Vorbild für die junge Teresa. Sie legte viel Wert auf Äußerlichkeiten und Kleidung. In diesem Zusammenhang dürfen wir auch das Erlernen des Schachspiels sehen. Es gehörte sozusagen zum guten Ton. Wenn wir auch nicht wissen, wie gut Teresa tatsächlich spielte, so haben wir doch Belege dafür, dass sie dieses Spiel gut beherrschte. Sie hat nämlich später in ihren vielen Schriften immer wieder das Schach als Metapher verwendet.

Als sie 1582 stirbt, hinterlässt sie ein umfangreiches Werk, das so bedeutend ist, dass sie 1979 als erste Frau überhaupt zur Kirchenlehrerin erhoben wird.

So bleibt zu hoffen, dass ihr Geist wohlwollend über der Ausstellung schwebt.



*Beata Theresia.*

30

*Die heilige Teresa erhält das Schachspiel von Engeln*

## Ausstellung

„Schach und Religion, Teresa von Avila als Patronin des Schach“

Eröffnung am 14. Jänner 2020  
dauert bis zum 26. Februar 2020  
im Clubraum der UNI-Pfarre / Katholischen Hochschulgemeinde.  
Diese Räume sind hinter der Kollegienkirche, Salzburg.

Infos und ein Podcast zur Ausstellung unter:  
[www.spielforschung.at](http://www.spielforschung.at)

Es gibt dazu bereits einen Katalog zur Ausstellung. Leseproben sind zu finden unter:  
<http://cms.ghs-schachundkulturstiftung.de/katalog-schachreligion/>